

Bericht

über die

städtische höhere Töchterschule zu Gumbinnen,

mit welchem

zu der öffentlichen Prüfung der Schülerinnen aller Klassen

am 6. October 1873

im Namen des Lehrer-Collegiums

ergebenst einladet

der

Rektor H. Leipold.

-
- Inhalt: 1) Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und die Umgestaltung desselben durch die Verordnung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten. Ein Wort an die Mütter der Schülerinnen.
2) Schulnachrichten. Beides von Leipold.



Gumbinnen 1873.

Gedruckt bei Wilhelm Krausened.

Ordnung der Prüfung.

Montag den 6. October Vormittags von 8 Uhr ab.

Choral und Gebet.

- Sechste Klasse:** Lesen und Anschauungsunterricht. } Fräulein Liedtke.
Fünfte Klasse: (9 Uhr) Rechnen. Fräulein v. Bergen.
Biblische Geschichte. Fräulein Kiefewetter.
Vierte Klasse: (10¼ Uhr) Französisch. Fräulein Liedtke.
Naturgeschichte. Herr Bachler.
Gesang.
Dritte Klasse: (11¼ Uhr) Französisch. Fräulein Kiefewetter.
Rechnen. Herr Berneker.
Gesang.

Nachmittags von 2½ Uhr ab.

- Zweite Klasse:** Religion. Herr Borowski.
Naturgeschichte. Herr Berneker.
Gesang der Klasse 1 und 2.
Erste Klasse: Geographie. Herr Borowski.
Deutsch. Leipold.

Entlassung der Schülerinnen durch den Rector.

Choral.

Die weiblichen Handarbeiten sind in Klasse III., unten rechts, zur Ansicht ausgelegt.

Dienstag den 7. October c. Morgens 9 Uhr werden die vierteljährlichen Zeugnisse ausgetheilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 20. October. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen wird der Unterzeichnete von Donnerstag den 16. bis Sonnabend den 18. October in den Vormittagsstunden, 9 bis 12 Uhr, bereit sein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ganz unvorbereitete Schülerinnen im Laufe des Schuljahres keine Aufnahme finden.

Jede neu hinzutretende Schülerin hat, laut Verfügung der Königl. Regierung, ein Attest über stattgehabte Impfung resp. Revaccination mitzubringen.

H. Leipold.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und die Umgestaltung desselben durch die Verordnung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten. Ein Wort an die Mütter der Schülerinnen.

1. Ist der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten für Mädchen, in den Elementar- und Töchtereschulen nothwendig?

Ueber die Nothwendigkeit dieses Lehrgegenstandes gingen bis zur neuesten Zeit die Ansichten der Behörden, der Lehrer, der Eltern und des großen Publicums weit auseinander. Während einzelne Provinzial- und Communal-Behörden dem Unterrichte in den weiblichen Handarbeiten eine sorgfame Pflege widmeten, lag in den meisten Städten wie auf dem Lande die Einführung und Handhabung dieses Lehrzweiges in dem Belieben der Vorstände. In der einen Schule wurden die sogenannten Handarbeitsstunden als Privatstunden betrachtet und besonders honorirt; in einer anderen war es dem Gutdünken der Eltern überlassen, ob ihre Töchter an diesem Unterrichte Theil nahmen oder nicht; und wieder in einer anderen galt dieser Lehrgegenstand als obligatorischer und wurden Schülerinnen nur in seltenen Fällen und aus triftigen Gründen von demselben dispensirt. Eben so contrastirten die Wünsche der Eltern in Bezug auf die Stundenzahl, auf Strenge und Nachsicht in der Behandlung und auf die Leistungen. Eine tadelnde Bemerkung der Handarbeit ertheilenden Lehrerin im Zeugnisse hatte seltener ein strafendes Wort der Mutter für das Kind als die Aeußerung zur Folge: der Tadel hat nicht viel auf sich, wenn du nur für die Sprachen u. s. w. deine Pflicht und Schuldigkeit erfüllst. Im Allgemeinen findet man in den gebildeten Ständen häufiger als im Volke die Ansicht vertreten: Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, auf der Schule, sei ganz überflüssig, der könne zu Hause von der Mutter oder älteren Schwester viel sorgfältiger und vollständiger ertheilt werden; wenn man in der Vorbildung des Weibes so weit gehen wolle, müsse man auch Kochen, Waschen, Plätten u. s. w. lehren. Solche Ansichten enthalten ein Gemisch von Wahrheit, Phantasie, Humor, Unkenntniß der Schulordnung, Absonderungsgelüste und Eigenliebe, so daß hier eine Widerlegung zu viel Raum und Zeit kosten würde, doch erlaube ich mir die Bemerkung hinzuzufügen, daß die Mädchenschule, und zwar im naturhistorischen Unterrichte, sich auch um Wahl und Zubereitung der Speise, um Reinigung der Wäsche, um Ventilation in den Zimmern, kurz um Alles zu bekümmern hat, wodurch das Weib den Gesundheitszustand der Familie erhalten und fördern kann. Professor Virchow hat diesen Gegenstand in einer öffentlichen Vorlesung für Frauen, die besonders abgedruckt ist, mit der ihm eignen Klarheit, in populärer Form auseinandergesetzt. Wenn das Angeführte nicht überall gelehrt wird, so liegt der Grund meistens in der Unbekanntschaft des Lehrers mit diesem Stoffe.

Doch kehren wir zu den Gegnern des in Rede stehenden Unterrichts zurück und hören wir wie sie schließlich den Schulunterricht in den weiblichen Handarbeiten für überflüssig halten, weil

ja Näherinnen und Stickerinnen diese Arbeiten viel schneller und in vollendeter Eleganz und liefern.

Für die Nothwendigkeit des Handarbeitsunterrichts, weil derselbe eine technische und formale Bildung gewährt, sprechen sich sowol tüchtige Pädagogen als auch gebildete Frauen aus, deren Name einen guten Klang hat. Die hier folgenden Aussprüche sind dem Buche: „Der Handarbeits-Unterricht in Schulen von Rosalie Schallenfeld entlehnt.

„Von einer Gattin fordern wir als das Allergeringste, daß sie in Stand gesetzt sei zum selbsteigenen Anfertigen und Beforgen des Weißzeuges und der einfachen Kleidungsstücke.“ (Dr. Voigts Grundriß über anstaltliche Erziehung.)

„Stricken und Nähen muß jedes Mädchen erlernen“ sagt Auguste Teschner in: den Grundsätzen der Mädchenerziehung für Erzieherinnen.

„Durch Uebung erworbene, vertraute Bekanntschaft mit den weiblichen Hand- und allen wirtschaftlichen Arbeiten, das ist einer der wesentlichsten Gesichtspunkte bei der Bildung der Hausfrau. Der Standesunterschied wird Modificationen nicht nur zulassen, sondern nothwendig herbeiführen, aber auch nur diese; denn die Wirtschaftlichkeit ist in allen Verhältnissen eine Tugend der Frauen; auch weiß man ja nie vorher, in welche Lage die künftige Frau gerathen kann.“

„Nicht was eine Frau gelernt hat, schadet ihr, aber das schadet ihr, wenn sie durch Erlernen einer Wissenschaft, die nicht unmittelbar in ihren Pflichtenkreis gehört, die Zeit raubt, eine andere zu lernen, die für denselben unerlässlich war. Wenn eine Mutter die ganze Zeit ihrer Tochter mit Musik, Malerei und Französisch ausfüllt, so schaden dem armen Mädchen Französisch, Musik und Malerei an sich sicher nicht; daß sie aber nicht Strümpfe stopfen kann, das schadet ihr, und zwar ganz unermesslich.“ (Julie Burow, Buch der Erziehung in Haus u. Schule.)

„Ich habe weiblicher Arbeiten nur ganz beiläufig erwähnt, nicht weil ich sie für überflüssig oder gleichgültig halte, sondern weil sie sich zu sehr von selbst verstehen, um noch besonders erwähnt werden zu müssen. Ich würde kleine Mädchen jede Art von Handarbeit lehren, es gehört zum weiblichen Beruf und frühe Uebung macht den Meister. Aber das häufige „schöne Arbeiten machen“ würde ich zu vermeiden suchen. (Rosa Fischer, Gedanken über weibliche Erziehung.)

„Stricken und Nähen muß jedes Mädchen erlernen, sei es von welchem Stande es wolle. Man halte etwas größere Mädchen am meisten zu möglichst vollkommenem Nähen des weißen Leinenzeuges an und zu recht ordentlichem Stricken der Strümpfe.“ (Carl v. Raumer: Erziehung der Mädchen.)

„Abgesehen davon, daß jene Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Flickern, Stopfen u. s. w. im Hause unerlässlich sind, so ist auch ihr Erlernen und Ueben eine eigene Lehrschule der Weiblichkeit. Alle die kleinen Manipulationen, die zu den Handarbeiten nothwendig sind, erfordern, wenn sie erlernt werden, die ungetheilte Aufmerksamkeit des Kindes. Da lernt das kleine Mädchen ruhig sein und geistige Thätigkeit auch auf anscheinend Unbedeutendes verwenden, und wie nöthig ist ihm das in seinem künftigen Leben! Ein Strickzeug ist mehr, als man wähnt, ein charakteristisches Kennzeichen des Weibes.“ (Friedrich Körner.)

„Zu den hauptsächlichsten Bildungsmitteln für das weibliche Geschlecht gehört das Erlernen jener Fertigkeit, die wir mit dem Namen Handarbeiten bezeichnen. Das Erlernen der Handarbeiten ist es hauptsächlich, was dem Weibe die ihm unerlässliche Achtsamkeit auf das Kleine und

Kleinliche verschärft. Für ein geistig begabtes Kind giebt es in der Regel keine größere Pönitentz, als Stricken. Aber wie heilsam, wie durchaus unerlässlich ist sie dem kleinen Mädchen! Am Strickzeug übt es seine Geduld und lernt mit dem Bilden der Maschen zugleich die Achtsamkeit auf die kleinen Dienste des Lebens wenden. Sobald ein Mädchen an das Strickzeug gewöhnt ist, ist in ihm der Grund zur weiblichen Thätigkeit gelegt." (Julie Burow, Erziehung in Haus und Schule.)

Diese Ansichten sind nicht mit einem Schläge seit Jahr und Tag aufgetaucht, sondern seit Decennien, nach und nach, ausgesprochen und dennoch haben sie keine Einigung zu Wege bringen können. Allerdings ist nicht zu verlangen, daß alle Mädchenschulen dasselbe Ziel verfolgen sollen, doch wie die gesammte Jugend im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden muß, so ist auch für alle Mädchen, ohne Rücksicht auf die häuslichen Verhältnisse, das Erlernen des Strickens und Nähens nothwendig. Die widerstreitenden Ansichten sind seit dem October v. J., wenn auch nicht aufgehoben, so doch beseitigt durch eine Verordnung Sr. Excellenz des Cultusministers, Herrn Dr. Falk, nach welcher der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten als obligatorischer Lehrgegenstand für alle Mädchen, in allen Schulen, einzuführen ist. Befreiung von der Theilnahme an dem Unterrichte ist nur solchen Mädchen zu bewilligen, bei denen dies aus Gesundheits-Rücksichten erforderlich ist oder häuslicher Unterricht ausreichenden Ersatz bietet. Im ersteren Falle ist die Beibringung eines ärztlichen Attestes zu verlangen; im letzteren entscheidet eine durch die Lehrerin für Handarbeiten auf Anordnung des Schulinspectors vorzunehmende Prüfung. Hiemit hat denn die Frage über die Nothwendigkeit in Praxi ihre Erledigung gefunden.

Diese Verfügung würde diejenigen Töchter Schulen, welche dem Handarbeitsunterrichte eine den übrigen Disciplinen ebenbürtige Stellung in dem Lehrplane seit Jahren eingeräumt haben, weiter nicht berühren, wenn die bisherige Behandlung des Gegenstandes dieselbe bliebe, das ist aber nicht der Fall. Daher

2. über die Methode des Handarbeitsunterrichts. Der altherkömmlichen Unterrichtsweise fehlte, recht versehen, methodische Anordnung. — Wenn auch für die einzelnen Klassen, der Reihenfolge nach, im Allgemeinen: Stricken, Häkeln, glatte Naht u. s. w. als Forderung hingestellt war, so hatte Ausnahme und Regel doch fast dieselbe Berechtigung. Die Lehrerin leitete und beherrschte nicht den Lehrgegenstand, sondern sie wurde von den Eltern und Schülerinnen im Unterrichte beherrscht.

Im Anfange des Novembers beginnen die Schülerinnen ihre heimlichen Arbeiten zum Christfeste, die in ihrer namenlosen Verschiedenheit eine hundertfache Beihülfe und Controle verlangen, so daß die Lehrerin ihre Aufmerksamkeit und Kraft nicht der ganzen Klasse, sondern nur einer Einzelnen widmen kann. Eine nicht so allgemeine aber doch immer eine bedeutende Störung verursachen die unter Aufsicht der Lehrerin anzufertigenden Geschenke zu Geburts-, Confirmations- und Hochzeitsfesten, für Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Onkel, Tante und für sonstige Mitglieder der Verwandt- und Bekanntschaft. Diese Buntschekigkeit der Arbeiten gestaltet sich chaotisch vom Beginn des Sommers bis zum Prüfungstage am Schluß des Schuljahres, da der Examenstisch Zeugniß von der Geschicklichkeit der Kinder ablegen soll. Aber auch diejenigen Mütter, welche nicht solche Forderungen an die Schule stellen, sondern ihre Kinder nach dem Klassenpensum stricken, häkeln und nähen lassen, behalten sich doch vor, was gestrickt und genäht werden soll, so daß von einer einheitlichen Arbeit keine Rede ist, und die Lehrerin so viele ver-

schiedene Arbeiten zu controliren hat, als Schülerinnen in der Klasse sich befinden. Nehmen wir die Zahl der Schülerinnen pro Klasse durchschnittlich 45 an, so bleiben, wenn die Lehrerin der Arbeit jedes Kindes nur 2 Minuten widmet, 15 Mädchen in der Stunde unberücksichtigt. Nun aber pflegen die fleißigen und lernbegierigen Schülerinnen sich um die Lehrerin zu schaaren und ihren Rath und Beistand zu beanspruchen, während die Trägen und Leichtfertigen sich so oft wie möglich der Controle entziehen, sich durch Blandereien, Bücherlesen oder andere ungehörige Beschäftigungen zerstreuen und keine Fortschritte machen. — Da die Wahl der Arbeit zum größten Theil von den Eltern und Schülerinnen abhing und die Beaufsichtigung so unendlich erschwert wurde, so kam es oft vor, daß erwachsene Mädchen, bei ihrem Abgang von der Schule, Prachtstickereien in Wolle, Perlen und Seide zu Stande brachten, aber weder einen Strumpf allein stricken noch ein Hemde selbstständig nähen konnten. Bei dem redlichsten Willen und der größten Anstrengung war es der Lehrerin unter obigen Verhältnissen unmöglich einen gleichmäßigen und genügenden Fortschritt zu erzielen.

Diese nicht zu überwältigende Stoffmasse und dieser nachtheilige Methodenmangel wird durch die ministerielle Verordnung und durch die Instruction für die Lehrerinnen, welche sich der von Rosalie Schallenfeld aufgestellten Methode anschließt, beseitigt.

In der Verordnung bestimmt der Herr Minister: „Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten beschränkt sich in der Schule auf Stricken, Nähen, Flickern, Stöpfen, Wäschenähen und Wäschezuschneiden. Das Sticken u. s. w. ist bis auf Weiteres von dem eigentlichen Schulunterricht ausgeschlossen.“ —

In der Instruction für die Lehrerinnen wird das Methodische in allgemeinen Umrissen angegeben, es heißt: „Die Lehrerin, welche in jeder Stunde höchstens 40 Mädchen gleichmäßig zu unterrichten hat, muß vor allen Dingen die Disciplin aufrecht erhalten und mit aller Strenge bei den Mädchen auf die größte Sauberkeit halten. Sämmtliche Schülerinnen müssen in jeder Stunde gleichmäßig beschäftigt werden. Die Reihenfolge des zu Erlernenden ist: Anfänge des Strickens; Strumpfstricken, die Anfänge des Nähens; Erlernung der verschiedenen Näfte und des Flickens; Wäschenähen (leichtere Arbeiten) und Erlernung des Wäschezeichnens; Wäschenähen und Erlernung des Stöpfens; Wäschenähen (schwierige Arbeiten) und Erlernung des Zuschneidens von Weißzeug. Das Frühergelernte z. B. das Strumpfstricken ist auf den späteren Stufen, zeitweise, wieder zu üben. Das Streben der Lehrerin soll dahin gerichtet sein, allen Mädchen derselben Abtheilung möglichst gleichmäßig weiter zu führen. Dabei ist es erforderlich, daß die Lehrerin den Kindern nicht bloß zeigt, was sie thun und wie sie es thun sollen, sondern daß sie ihnen dies auch mit bestimmten Worten sagt und daß auch die Kinder lernen sich über das von ihnen zu Vollbringende aussprechen. — Der Fortschritt muß, besonders in den Anfängen, ein allmählicher sein, damit auch die schwächeren Kinder, bei regem Fleiße, mit fortzukommen im Stande sind.“

Diese Instruction verwirklicht demnach die von Rosalie Schallenfeld schon im Jahre 1857 aufgestellten rationellen Ansichten, d. h. sie erhebt das mechanische Nacharbeiten beim Unterrichte zu einer selbstständigen, geistig durchdachten Arbeit; sie gestaltet den unpädagogischen Einzelunterricht zum pädagogisch geordneten Klassenunterricht und sie befreit diesen Lehrgegenstand durch die methodische Anordnung von der willkürlichen Einmischung und Beeinflussung der Eltern.

Es ist natürlich, daß viele Mütter diese Umgestaltung des Unterrichts in den weiblichen Hand-

arbeiten nicht mit Freude begrüßen werden, denn sie hebt eine eingewurzelte Gewohnheit auf, welche durch ihr Alter den Schein des Rechts gewonnen hatte. Die Wünsche und Anordnungen der Mütter müssen künftighin schweigen und zurücktreten den gesetzlichen Bestimmungen gegenüber. Aber bei jeder Neuerung, besonders wenn sie eine vernünftige ist, hat der Einzelne liebgewordene Anschauungen oder bisher genossene Vorrechte im Interesse der allgemeinen Verbesserung, aufzugeben. Daß aber die in Rede stehende Neuerung vernunftgemäßer und zweckentsprechender als die frühere Art und Weise des Handarbeitunterrichts ist, kann nur von der Beschränktheit oder dem Eigendünkel in Abrede gestellt werden. — Keine einsichtsvolle Hausfrau wird überflüssige Dinge oder Luxusgegenstände beschaffen, ehe sie für die nothwendige Befriedigung des Hauswesens gesorgt hat; nichts Anderes verlangt jene Umgestaltung, sie will das Kind zunächst und vorzüglich das lehren, was jedes erwachsene Mädchen und jede Frau, gleichviel wie ihre Verhältnisse sich gestalten mögen, können muß, nämlich Stricken, Nähen, Stöpseln und Flickern. Ist diese nothwendige, den meisten Mädchen bis jetzt mangelnde Fertigkeit erst erworben, dann werden auch andere Arten weiblicher Handarbeiten, besonders auf den oberen Klassen der Töchterschulen nicht ausgeschlossen bleiben.

Da nun mit Beginn des neuen Schuljahres in unserer Anstalt der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten nach obiger Instruction eingeführt wird, so richte ich schließlich an die Mütter unserer Schülerinnen die herzlichste Bitte, daß sie durch freundliche Bereitwilligkeit die Einführung des umgestalteten Handarbeitsunterrichts der Schule erleichtern — und gütige Nachsicht üben wollen, wenn im Anfange ein günstiges Resultat weniger hervortritt als bei der alten Methode, denn erst Uebung macht den Meister, und Uebung in der Schallenfeld'schen Methode fehlt bis jetzt der Lehrerin, wie den Kindern. Hoffentlich wird über Jahr und Tag, bei der nächsten Prüfung ein bedeutender und vor allen Dingen allgemeiner Fortschritt in den gelieferten Probearbeiten ersichtlich sein, wenn auch die bunte Mannichfaltigkeit und der bewunderte Glanz der ausgestellten Examensarbeiten geschwunden ist!

Schulnachrichten.

I. Schulchronik.

Das verflossene Schuljahr, welches den 14. October seinen Anfang nahm, ist in seinem regelmäßigen Verlaufe mehrfach durch Krankheit der Lehrer gestört worden. In den ersten Tagen des Octobers wurde der Lehrer Bachler von einer gefährlichen Augenentzündung heimgesucht, die bis zum Januar c. ihm die Erfüllung seiner Pflicht unmöglich machte. Zur Aushilfe wurde Fräulein Marie Gasse gewonnen, die gemeinschaftlich mit Fräulein Kieseletter die Vertretung in Klasse 3, 4 und 5 übernahm. Die Zeichenstunden in Klasse 3 und 2 mußten ausfallen. — Den beiden Lehrerinnen für den treuen, erfolgreichen Beistand im Namen der Schule hier Dank zu erstatten, gereicht mir zur angenehmen Pflicht.

Kaum war Herr Bachler genesen, als der Unterzeichnete, in den Weihnachtsferien, an einem heftigen Lungenkatarrh und an Rheumatismus erkrankte und sechs Wochen durch seine Kollegen und Kolleginnen vertreten werden mußte. Für die unverdroffene Bereitwilligkeit bei

Uebnahme der Mehrarbeit, für die gewissenhafte Erfüllung derselben und für die bewiesene Freundestheilnahme spreche ich den lieben Collegen und Colleginnen meinen herzlichsten Dank aus!

Auch viele Schülerinnen, aus den verschiedenen Klassen, haben Krankheit halber, Wochen ja Monate den Schulunterricht aussetzen müssen. Besonders brachte der Typhus das Leben mehrerer Kinder in Gefahr und sind einige noch nicht so weit hergestellt, daß sie wieder mit frischer Kraft an die Arbeit gehen können; trotzdem blicken wir dankbar nach Oben, denn der Tod hat kein Opfer von unserer Anstalt gefordert.

Die aus wichtigen Gründen hervorgegangenen Versäumnisse haben, vielleicht in Folge der Bitte an die Eltern im vorjährigen Programm, sich zwar vermindert, doch noch immer nicht aufgehört. Besonders ist es der Besuch der sogenannten Tanzstunden, welcher Versäumnisse einzelner Stunden und Tage veranlaßt, und Zerstretheit und Arbeitsfäule als Gefolge hat.

Eine den Unterricht aufhebende Feierlichkeit fand in diesem Jahre nur am 22. März c., am Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Statt. Am 2. September, als am Erinnerungstage der Schlacht bei Sedan wurde vom Rector, nach dem Gesange eines Chorals, über die Bedeutung des Tages eine Ansprache gehalten. Von 9 Uhr ab war regelmäßiger Unterricht. Ueber die Art und Weise der Feier, am 22. März c. wie über den Inhalt der Festrede, gehalten von Herrn Borowski, ist ein besonderer Bericht unter dem 24. März c. der vorgesetzten Behörde eingereicht. — Ein gemeinsames Schulfest kam zum allgemeinen Leidwesen der Kinder nicht zu Stande, weil der einzige, seit vielen Jahren dazu benutzte Ort, Kallnen, dem Publikum seit Beginn des Sommers nur in sehr beschränktem Maße zugänglich ist.

Die Weihnachtsferien fielen in die Zeit vom 23. December v. J. bis zum 6. Januar c.; die Osterferien vom 7. bis zum 21. April; die Pfingstferien vom 31. Mai bis zum 4. Juni; die Sommerferien vom 14. Juli bis zum 11. August und die Michaelisferien werden wahrscheinlich in die Zeit vom 8. bis zum 19. October fallen. Außerdem war die Schule noch an drei Tagen, der abgehaltenen Vieh- und Pferdemärkte halber, geschlossen.

Leider ist eine Gleichzeitigkeit der Sommerferien 1873 in allen Schulen unserer Stadt noch nicht zur Ausführung gekommen.

Die Anstalt wurde von dem Schulinspector, Herrn Gymnasiallehrer Hoppe, zu wiederholten Malen besucht und wohnte derselbe am 14. November v. J.; am 20. Januar, am 8. Februar, am 1. März, am 3. Mai, am 7. und 9. Juni und am 22. September c. dem Unterrichte in den verschiedenen Klassen bei.

In Folge der Veränderung des Geldwerthes durch die bedeutende Preissteigerung der Lebensmittel, des Arbeitslohnes, wie aller zum Lebensunterhalte nothwendigen Dinge sind die Gehälter der Staatsbeamten erhöht und hat die Königliche Regierung in Folge dessen auch die Städtischen Behörden aufgefordert die Stellen der Communalbeamten, besonders der Lehrer, zu verbessern. In unserer Stadt hat der Wohlblöbliche Magistrat wie die Wohlblöbliche Stadtverordneten-Versammlung eine Gehaltserhöhung der Lehrer unser Anstalt zwar als gerechtfertigt anerkannt, dieselbe aber wegen beschränkter Fonds bis jetzt nicht ausführen können, sondern sich mit der Bitte um eine Unterstützung aus Staatsmitteln an die Königliche Regierung und an Sr. Excellenz den Herrn Cultusminister gewandt. Die Lehrer sehen der geneigten Gewährung der Bitte und einer Verbesserung ihrer Stellen hoffnungsvoll entgegen. Indessen haben die städtischen Behörden im verflossenen Jahre 2 Lehrern Gratificationen à 25 Thaler und dem Unterzeichneten 100 Thaler

gütigt bewilligt. Hiefür sprechen wir an dieser Stelle unsern Dank aus. Mit Freude sehen auch die Lehrer der Töchter Schulen einer gefeglichen Regelung der Anstalten für weibliche Erziehung entgegen, welche Sr. Excellenz, der Herr Unterrichtsminister geneigtest in Aussicht gestellt hat.

II. Lehrplan.

Der gesammte Schulcurfus umfaßt 9 Jahre; je ein Jahr in den drei unteren, je zwei Jahre in den drei oberen Klassen. Die Unterrichtsstunden sind auf die verschiedenen Unterrichtsgegenstände in folgender Weise vertheilt:

Gegenstände in	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa:
Religion	2	2	4	4	4	2	18
Deutsch	5	4	4	4	6	—	23
Schreiblesen	—	—	—	—	—	12	12
Anschauungsunterricht	—	—	—	—	4	2	6
Geschichte	3	3	2	2	—	—	10
Geographie	2	2	2	2	—	—	8
Naturkunde	2	2	2	2	—	—	8
Rechnen	2	2	4	4	4	6	22
Französisch	6	6	4	4	—	—	20
Englisch (facultativ)	2	2	—	—	—	—	4 facultativ.
Schreiben	—	1	2	4	4	—	11
Zeichnen	2	2	2	—	—	—	6
Musterzeichnen und Schreiben der verschiedenen Alphabete	1	1	—	—	—	—	2
Singen	2	2	2	2	—	—	8
Handarbeiten	4	4	4	4	4	4	24
Summa	33	33	32	32	26	26	182
respec.	31	31					respec. 178

III. Statistisches.

Das Lehrercollegium besteht aus dem Rector Leipold, dem Pred.-Amts-Candidaten und ehemaligen Rector der hiesigen zweiten Elementarschule Borowski; den ordentlichen Lehrern Berneker und Bachler; der ordentlichen Lehrerin Fräulein v. Bergen; den beiden Lehrerinnen Fräulein Kiefewetter und Fräulein Liedtke, denen eine Vocation noch nicht eingehändigt ist, und der Handarbeitslehrerin Fräulein Dunfer.

Die Zahl der Schülerinnen betrug:

in Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
Vor Schluß des Schuljahres 18 ⁷¹ / ₇₂ .	28	43	61	46	36	49	263.
Anfang des Schuljahres 18 ⁷² / ₇₃ . . .	40	54	55	46	42	51	288.
Ostern 1873	31	51	53	42	41	49	267.
Ende des Schuljahres 18 ⁷² / ₇₃	26	50	52	44	43	47	262.

Die bedeutende Differenz in der Schüleranzahl zu Anfange des Schuljahres und zu Ostern hat hauptsächlich darin ihren Grund, daß im ersten Vierteljahr des Sommersemesters die Einsegnungen stattfinden und die meisten Confirmandinnen daher beim Schlusse des Wintersemesters die Schule verlassen. Daß der Abgang so vieler Schülerinnen mitten im Cursus zu bedauern ist, haben wir schon im vorjährigen Programm ausgesprochen, müssen es aber hier wiederholen und die Bitte an die Eltern hinzufügen, ihre Töchter bis zum Abschluß des Schuljahres in der Anstalt zu lassen. Unter den 262 Schülerinnen befinden sich 233 einheimische und 29 auswärtige; 51 sind über 14 Jahre alt; 250 gehören zur christlichen, 12 zur mosaischen Religion. — Freien Unterricht erhalten 17 Schülerinnen, 6 sind als Kinder städtischer Geistlichen und städtischer Lehrer von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Das Schulgeld, welches monatlich, ausnahmsweise von einzelnen Kindern vierteljährlich, praenumerando gezahlt wird, beträgt pro anno in der sechsten und fünften Klasse 6, für Auswärtige 8 Thaler; in der vierten Klasse 8, für Auswärtige 11 Thaler; in der dritten Klasse 10, für Auswärtige 14 Thaler; in der zweiten Klasse 12, für Auswärtige 17 Thaler und in der ersten Klasse 14, für Auswärtige 20 Thaler.

Die zehn Schülerinnen, welche zum October die Anstalt verlassen, haben sämmtlich den zweijährigen Cursus in der ersten Klasse absolvirt.

IV. Unterricht.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Fräul. Liedtke. — Der Cursus einjährig. — Wöchentliche Stundenzahl 26.

1. Religion (2 Stunden wöchentlich). Es wurden die biblischen Geschichten des N. T. mit Auswahl und nicht in voller Ausführlichkeit erzählt und von den Kindern in kurzen Sätzen wiedererzählt; zur Zeit der Feste das auf dieselben nothwendig Bezügliche nach dem N. Test. — Durch Vorsprechen wurden gelernt die zehn Gebote, ohne Luthersche Erklärung; 12 kurze Sprüche, ein Morgengebet, ein Abendgebet und ein Weihnachtswunsch.

2. Schreiblesen (12 Stunden wöchentl.). Zwei Abtheilungen. Die zweite Abtheilung machte die Lautirübungen unter Benugung der Wand- und der Hästerschen Handsibel durch, dann Lesen in Hästers Handsibel Abschnitt 1, 2, 3 und 4. Gleichzeitig wurden die Lautzeichen in deutscher Schrift eingeübt, später Wörter geschrieben. Die erste Abtheilung las im Kinderfreunde. Das Gelesene wurde erklärt, der Inhalt von den Kindern in einfachen Sätzen wiedererzählt. Beim Lesen wurde geübt das Erkennen der Lesenzeichen, des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitworts. Zur ersten Uebung in der Orthographie wurden Sätze abgeschrieben oder dictirt. Deutsche Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel.

3. Anschauungsunterricht (2 St. wöchentl.). Es wurden nach Harders theoretischem und praktischem Handbuch für den Anschauungsunterricht mit Benutzung der Bilder von Schreiber Sprachübungen vorgenommen über Namen, Alter und Geburtsort der Kinder; über Eltern und Geschwister; über Wohnung und Beschäftigung des Vaters; über die Schulzeit: Wochen- und Sonntage; über die Schule und was zur Schule gehört; über den Wohnort und die Menschen am Wohnorte.

4. Rechnen (6 St. wöchentlich). Zwei Abtheilungen. Die zweite Abtheilung übte die 4 Species im Zahlenraume von 1 bis 20, die erste Abtheilung von 1 bis 100 an der Rechenmaschine, wie in leichten Aufgaben im Kopfe und auf der Tafel ein.

5. Handarbeit (4 Stunden wöchentlich). Es wurden die ersten Anfänge des Strickens gelehrt und geübt.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrerin: Fräul. Kiefewetter. Wöchentliche Stundenzahl 26. — Der Cursus einjährig.

1. Religion (4 Stunden wöchentlich). Es wurden die in der sechsten Klasse erzählten biblischen Geschichten des N. T. wiederholt und weiter ausgeführt, ferner eine Anzahl neuer hinzugefügt; die Festgeschichten wurden nach dem N. Test. gleichfalls ausführlicher als in Klasse VI. erzählt und in Woikes bibl. Erzählungen nachgelesen. Die zehn Gebote mit Luthers Erklärungen, das Vater unser, und der erste Artikel, einige Bibelsprüche, die Lieder: „Mein erst Gefühl.“ „Auf Gott und nicht auf meinen Rath,“ wie einzelne Verse eines Weihnachts-, Oster- und Pfingstliedes wurden gelernt.

2. Deutsch (6 Stunden wöchentlich). In 4 Stunden wurde im Kinderfreunde Theil I. gelesen; der Inhalt der gelesenen Stücke durchgenommen und dabei Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Zeitwort, Für- und Zahlwort unterscheiden gelehrt; Declination und Conjugation eingeübt. Kleine Gedichte wurden gelernt. In zwei Stunden wurden Sätze aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben oder andere schriftliche orthographische Uebungen vorgenommen.

3. Anschauungsunterricht (4 Stunden wöchentl.). Harders Handbuch und Schreibers Abbildungen. Der Wohnort und Aussprechen über denselben als Vorbereitung zum geographischen Unterrichte; Bilder aus den drei Naturreichen als Vorbereitung zu dem Unterrichte in der Naturgeschichte. Das Wichtigste des Durchgenommenen wurde von den Kindern in einfachen Sätzen aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben und vom Lehrer zu Hause durchgesehen.

4. Rechnen (4 Stunden wöchentlich). Es wurden die vier Species, durch Aufgaben in unbenannten und benannten Zahlen, im Zahlenraume von 1 bis 1000 eingeübt. Bei den Aufgaben wurde auf die gewöhnlichsten metrischen Maße und Gewichte wie auf die neuen Münzen Rücksicht genommen. Tafel- und Kopfrechnen ging Hand in Hand. — Schriftliches Proberechnen.

5. Schreiben (4 Stunden wöchentl.). Es wurden deutsche und lateinische Schrift, zuerst nach Vorschriften an der Wandtafel, später nach Vorlegeblättern geübt. Takt Schreiben.

6. Handarbeiten (4 Stunden wöchentlich) Es wurde Strumpffstricken gelehrt und geübt.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Bachler. Wöchentliche Stundenzahl 32. — Der Cursus einjährig.

1. Religion (4 Stunden wöchentlich). Die biblischen Erzählungen des A. T. wurden nach Wolfe durchgenommen, von den Kindern zu Hause nach dem Buche wiederholt und in der Stunde wiedererzählt. Das erste Hauptstück wurde erweiterter als in Klasse V. erklärt; das zweite Hauptstück gelernt und in einer dem Fassungsvermögen der Kinder angemessenen Weise durchgenommen; Bibelsprüche und 6 Kirchenlieder wurden gelernt.

2. Deutsch (4 Stunden wöchentlich). Leseübungen im ersten Theil des Kinderfreundes, der Inhalt einzelner Stücke wurde ausführlich besprochen und wiedererzählt. Am Lesestoff wurden die Redetheile wiederholt, weiter durchgenommen und durch Beispiele eingeübt, besonders die Declination und Conjugation. Aus dem Lesebuche wurden zu zwei Stunden wöchentlich einige Zeilen abgeschrieben; in je zwei Wochen Dictate gegeben oder kleine Aufsätze angefertigt. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Die Themata zu den kleinen Aufsätzen lauten: 1. Der Staar. 2. Geschichte eines Wassertropfens. 3. Unser Klassenzimmer. 4. Der Weihnachtsbaum. 5. Gumbinnen. 6. Räthsel (Uhlands Apfelbaum). 7. Der Fluß. 8. Der Wald. 9. Der brave Mann. 10. Das Osterei. 11. Der Bahnhof. 12. Reichthum macht nicht glücklich (Johann der muntere Seifenfieber). 13. Der bestrafte Räuber. 14. Das Bäumlein.

3. Französisch (4 Stunden wöchentlich). Die Lektionen 1 bis 78 Plöz Vorschule, erste Stufe wurde mündlich und schriftlich durchgenommen; in jeder Woche wurde ein Exercitium angefertigt.

4. Geschichte (2 Stunden wöchentlich). Es wurden die hervorragendsten Männer der deutschen und der vaterländischen Geschichte, in biographischen Bildern den Kindern vorgeführt: Carl der Große, Heinrich I., Heinrich IV., Friedrich I., dabei die Kreuzzüge, Rudolf von Habsburg, Luther, Columbus eingeschaltet. — Lebensweise der alten Preußen, die Ritter, die Marienburg mit Werner von Orseln und Winrich von Kniprode; Kopernikus, der erste Herzog Albert; Gustav Adolph und Wallenstein; der große Kurfürst, die Könige Preußens bis Friedrich Wilhelm IV.

5. Geographie (2 Stunden wöchentlich). Durchgenommen wurden die Himmelsgegenden; die Stadt, der Kreis, der Regierungsbezirk Gumbinnen; die Provinz Preußen speciell, die übrigen Provinzen des Preussischen Staats mit den Hauptgebirgen, Hauptflüssen und Hauptstädten; die Namen der 5 Erdtheile; die Meere um Europa; die Hauptflüsse, Hauptgebirge und Hauptstädte der Länder Europas.

6. Naturgeschichte (2 Stunden wöchentlich). Die Säugethiere und Vögel, besonders die Hausthiere wurden durchgenommen und Abbildungen gezeigt.

7. Rechnen (4 Stunden wöchentlich). Die 4 Species in Aufgaben mit unbenannten und benannten Zahlen mit besonderer Berücksichtigung der neuen Maße, Gewichte und Münzen; die angewandten Aufgaben wurden den Verhältnissen der Kinder angepasst und mündlich wie schriftlich geübt. Häusliche Aufgaben und Proberechnen.

8. Schreiben (4 Stunden wöchentlich). Deutsche und lateinische Handschrift wird taktmäßig nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel wie nach Vorlegeblättern geübt.

9. Singen (2 Stunden wöchentlich). Erlernen und Schreiben der Noten; Treppübungen, Choräle und einstimmige Schullieder.

10. Handarbeiten (4 Stunden wöchentlich). Stricken, besonders fertiges Strumpfsticken.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Berner. — Der Cursus zweijährig. — Wöchentliche Stundenzahl 32.

1. Religion (4 Stunden wöchentlich). Die biblischen Erzählungen des N. T., die Festgeschichten. In einer Stunde wurden die Sonntagsevangelien gelesen und durchgenommen. Gelernt und erklärt wurden das zweite und dritte Hauptstück, die dazu gehörigen biblischen Belegstellen, 6 Kirchenlieder, die 6 in Klasse 4 gelernten wurden wiederholt.

2. Deutsch (4 Stunden wöchentlich). Gelesen wurde „Deutsches Lesebuch von Auras und Guericke Theil I.“ Die gelesenen Stücke wurden dem Inhalte nach und mit Bezug auf die Grammatik durchgenommen; die Wortlehre wiederholt, die Satzlehre frisch eingeübt. — Declamirübungen, Gedichte aus dem poetischen Anhang des Lesebuchs. In je drei Wochen wurde ein deutscher Aufsatz angefertigt und zuvor in der Stunde besprochen. 15 Aufsätze. Die Thematata waren folgende: 1. Es ist unmöglich, Jedermann zu befriedigen (Erzählung). 2. Der Apfel. 3. Die Taube. 4. Sätze zu bilden mit den Bindewörtern: als, nachdem, während, weil, wenn, daß. 5. Das Haus. 6. Der Sonntag (ein Brief). 7. Das Wasser. 8. Der Winter. 9. Unser neues Lesebuch (Briefform). 10. Das Huhn. 11. Die Sträucher. 12. Der Frühling. 13. Das Pfingstfest (in Briefform). 14. Die Pflirsche (Erzählung). 15. Ein Ferientag (ein Brief).

3. Französisch (4 Stunden wöchentlich). 1 Stunde Lectüre „Lectures choisies von Dr. Mezke Theil I.“ Es sind 6, theils kürzere, theils längere Stücke gelesen. In 3 Stunden wurden die Lectionen des Plöz mündlich und schriftlich durchgearbeitet und zwar Abtheilung I. zweite Stufe der franz. Vorschule, Lection 14 bis 48; Abtheilung II. erste Stufe Lection 78 bis 104 und zweite Stufe Lection 1 bis 14. Wöchentlich ein Exercitium, monatlich 2 Probearbeiten.

4. Geschichte (2 St. wöchentlich). Ueberblick der alten und mittelern Geschichte: Die Zeitrechnungen; die Israeliten und Aegypter; die Griechen: Götter und Sagen, Lykurg, Solon, — Cyrus, — Leonidas, Aristides, Sokrates, Demosthenes, Diogenes, Alexander der Große; die Römer: Romulus und Tarquinius, Menenius Agrippa, Fabricius, Regulus, Hannibal, Cäsar, Augustus, Nero, Titus, Constantin; die Deutschen: Hermann, Völkerwanderung: — Muhammed; — Bonifacius, Carl der Große, Heinrich I. und Heinrich IV., Kreuzzüge, Rudolf von Habsburg, Tell, Huf, Luther und Calvin. — Die neuere Geschichte wird im nächsten Jahre mit der vaterländischen Geschichte verbunden.

5. Geographie (2 St. wöchentl.). Europa: die Länder, die Hauptflüsse, die bedeutendsten Gebirge und Städte. Besonders Einüben an der Wandkarte.

6. Naturgeschichte (2 St. wöchentlich). Wiederholung der Säugethiere; neu durchgenommen die Insecten und Würmer; im Sommer: Beschreibung einheimischer Pflanzen an lebenden Exemplaren.

7. Rechnen (4 St. wöchentlich). Das metrische Maß und Gewicht. Wiederholung der vier Species in Aufgaben mit unbenannten und benannten Zahlen, Zeitrechnungen, die vier Species in Brüchen, Decimalbrüche.

8. Schreiben (2 Stunden wöchentlich). Es wurde deutsche und lateinische Handschrift nach Vorschriften an der Wandtafel und nach Vorlegeblättern geübt. Besprechung der einzelnen Formen. Takttschreiben.

9. Zeichnen (2 Stunden wöchentlich). Vorbereitender Unterricht im Freihandzeichnen; es

wurde gezeichnet nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Tafel, nach Angabe des Lehrers und nach Vorlegeblättern.

10. Singen (2 Stunden wöchentlich). Choräle einstimmig. Ein und zweistimmige Schullieder; einstimmige Übungen nach der Chorgesangschule von Bönick, I. Cursus.

11. Handarbeit (4 Stunden wöchentlich). Es wurde geübt: Stricken, Häkeln, Wollstickereien und glatte Naht.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Herr Borowski. — Cursus zweijährig. — Wöchentliche Stundenzahl 31 incl. Englisch 33. Das Englische ist facultativer Lehrgegenstand.

1. Religion (2 Stunden wöchentlich). Es wurden durchgenommen die Erzählungen des N. T., die Festgeschichten zur Zeit der Feste; wiederholt wurde das II. Hauptstück, durchgenommen das III. Hauptstück; gelernt wurden die biblischen Belegstellen zu den beiden Hauptstücken und 6 Kirchenlieder, wiederholt 9 in Klasse III. gelernten Lieder. Gelesen wurde das Evangel. Matth. mit Auswahl.

2. Deutsch (4 Stunden wöchentl.). Es wurde gelesen im deutschen Lesebuch von Auras und Gnerlich Theil II. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde besprochen und wiedererzählt; am Lesestoff wurde die Wortlehre ausführlich durchgenommen. Vom Lehrer wurde vorgelesen und erklärt: Hermann und Dorothea, Einiges aus dem Nibelungenliede, aus der Gudrun und aus des Knaben Wunderhorn. Ein Gedicht wurde allmonatlich besprochen, Declamirübungen. In je drei Wochen wurde ein deutscher Aufsatz angefertigt und das Thema meistens zuvor besprochen. Vierteljährlich ein Probeaufsatz. Die Themata der bearbeiteten Aufsätze lauten: 1. Die Beschreibung des Kirchhofes. 2. Der Sänger von Göthe in Prosa umgearbeitet. 3. Welche Vortheile und Annehmlichkeiten bietet eine Stadt am Flusse. 4. Schilderung eines Winterabends. 5. Probebearbeit: a) das Schillersche Gedicht „der Taucher“ — oder b) das Freiligrathsche „der Löwenritt“ in Prosa umzuarbeiten. 6. Schilderung der Hauptpersonen in Hermann und Dorothea. 7. Schilderung des Jahrmarktes. 8. Der Frühling. 9. Gesundheit ist ein großer Schatz. 10. Warum spricht man so oft vom Wetter. 11. Der Ring des Polykrates. Umarbeitung in Prosa. 12. Die Nacht ist keines Menschen Freund. 13. Schilderung des Sommerabends in der Stadt oder auf dem Lande. 14. Ein Brief (Probearbeit).

3. Französisch (6 Stunden wöchentlich). Drei Stunden Grammatik: Wiederholung der Verba in allen Arten und Formen mit Abtheilung I. und II. — Zweite Abtheilung Plöz Schulgrammatik, Lec. 1 bis 24. Orthogr. Eigenthümlichkeit einiger regelmäÙ. Verben; die unregelmäÙ. Verben. Abtheilung I. Plöz Lec. 29 bis 46. Formenlehre des Substantivs, Adjectivs, Adverbs. Das Zahlwort, die Präposition. Die Construction. Zwei Stunden: Lectüre „Lectures choisies“ von Plöz. In einer Stunde Dictate geschrieben oder Probearbeiten angefertigt. Wöchentlich ein Exercitium.

4. Englisch (2 Stunden wöchentlich, facultativer Unterrichtsgegenstand). Eine Stunde Grammatik. Abtheilung II. Lec. 1 bis 32 nach Plate Theil I. Erste Abtheilung Lec. 33 bis 66. Substantiv, Adjectiv, Zahlwort, Verba, Fürwort, Umstands-, Verhältniß-, Bindewort. Eine Stunde Lectüre „Lesebuch von Crüger“. Alle 14 Tage ein Exercitium.

5. Geschichte (3 Stunden wöchentlich). Alte Geschichte. Die Menschen nach Racen,

Sprachstämmen und Lebensweise. Die Staatsformen, die Religionen, besonders der Griechen und Römer. — Die Völker des Orients: Chinesen, Indier, Assyrier, Aegypter, Phönizier, das Volk Israel, die Meder und Perser, Griechenland; die Landschaften Griechenlands; Mythologie. Die ältesten Bewohner; die Spartaner und Lykurg; die Athener und Solon, das Leben der Griechen bis zu den Perserkriegen. Die Kriege der Griechen mit den Persern. Die bedeutendsten Feldherren und Staatsmänner, das öffentliche Leben, die Bauten, das Theater, die Dichter. Der Peloponnesische Krieg und die Kämpfe der Griechen untereinander bis Philipp von Macedonien. Alexander der Große. Geschichte Roms. Eintheilung des alten Italien. Die Könige, die Republik bis zur Gleichberechtigung der Patricier und Plebejer, die Heldenzeit bis zur Eroberung Carthagos und Corinth's. Lebensweise und Sitten der Römer. Die Zeit der Bürgerkriege bis zum Untergange der Republik.

6. Geographie (2 Stunden wöchentlich). Europa, nach Daniels Lehrbuch der Geogr. und der Wandkarte. — Karten wurden zu Hause und in der Schule gezeichnet.

7. Naturgeschichte (2 Stunden wöchentlich). Im Herbst und Winter Wiederholungen aus dem Thierreiche und das Wichtigste aus der Lehre vom menschlichen Körper; im Sommer: Pflanzenkunde.

8. Rechnen (2 Stunden wöchentlich). Wiederholung der vier Species in Brüchen. Die Decimalbrüche. Verhältnißrechnungen in geradem und umgekehrtem Verhältniß. Tafel- und Kopfrechnen.

9. Schreiben (wöchentlich 1 Stunde). Deutsch und lateinische Handschrift wurde geübt, die einzelnen Buchstabenformen auf der Tafel vorgeschrieben, wurden besprochen. Schreiben nach größeren Vorschriften.

10. Zeichnen (2 Stunden wöchentlich). Freihandzeichnen nach Domschke. Das Nothwendigste aus der Formlehre wurde durchgenommen, dann theils nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel, theils nach Vorlegeblättern gezeichnet.

11. Musterzeichnen (1 Stunde wöchentlich). Es wurden die verschiedensten Arten der Alphabete und Muster gezeichnet.

12. Singen (2 Stunden wöchentlich). Der Gesang gemeinschaftlich mit der ersten Klasse.

13. Handarbeit (4 Stunden wöchentlich). Bis Weihnachten alle Arten weiblicher Handarbeiten, von da ab besonders Wäschenähen.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: der Rector. — Cursus zweijährig. — Wöchentliche Stundenzahl 33, incl. der beiden Stunden für das Englische; welcher Lehrgegenstand facultativ ist.

1. Religion (2 Stunden wöchentlich). Einleitung zum Religionsunterricht. Sittenlehre im Anschluß an die 10 Gebote; Durchnahme des Kirchenjahrs; Wiederholung des zweiten Hauptstücks; der biblischen Geschichten des Alt. Test. mit der Geographie von Palästina. Biblische Sprüche und 3 Kirchenlieder wurden gelernt, 12 in den früheren Klassen gelernte Lieder wurden wiederholt. Gelesen und erklärt die Bergpredigt.

2. Deutsch (5 Stunden wöchentlich). In 3 Stunden wurden die deutschen Aufsätze besprochen, die Wortlehre wiederholt, Tell und die Braut von Messina von Schiller und die Iphigenia von Göthe gelesen und erklärt; Gedichte und auswendig gelernte Scenen vorgetragen.

2 Stunden Geschichte der deutschen Literatur: Sprachstamm, Dialekte, Gattungen, Mittel und Formen der Poesie (dazu Proben). Die Gesch. der deutschen Literat. von der ältesten Zeit bis auf Klopstock, mit besonderer Berücksichtigung des Volksepos, des höfischen Epos, des Minnegefanges und der lyrischen Poesie im Reformationszeitalter. Bearbeitet wurden folgende Thematata: 1. a) Das Leben und Lernen in der Kinderstube, b) Mittheilungen über den Monat October 1872 (Briefform). 2. Die Erinnerung an genossene Freuden ist meistens angenehmer als der Genuß selbst. 3. Die beiden Frauengestalten Gertrud und Hedwig, nach Schillers „Tell“. 4. Die Sommer- und die Weihnachtsferien. (Ein Vergleich). 5. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil; Belege zu diesen Versen aus der Geschichte und aus dem gewöhnlichen Leben. 6. a) Wodurch machen sich die meisten Menschen lächerlich? b) Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. (Erzählung). 7. Bitte um Unterstützung für eine unglückliche Familie. (Brief). 8. Probearbeit: Eingabe an eine Behörde — oder Gesuch um eine Stelle. 9. Darstellung der Dertlichkeit und der Charaktere zu „des Sängers Fluch“ von Uhland. 10. Ueber den in der Schule oft vorkommenden Fehler des Vorsagens. 11. Den lieben Gott da droben,

Es können ihn Alle zugleich nicht loben.

Einer will die Sonn', die den Andern beschwert;

Dieser will's trocken, was jener feucht begehrt.

Aus diesen Versen das Thema: Ueber die Erfüllung und Nichterfüllung unserer Wünsche und Bitten, die wir an Gott richten. 12. Wie sollen wir unsere Vergnügungen wählen und benutzen? 13. a) Die Ruhestätte des Menschen. b) Gold und Eisen. 14. Ein Brief über den Schluß des Schuljahres.

3. Französisch (6 Stunden wöchentlich). 2 Stunden Grammatik. Schulgram. von Plöz Lec. 46 bis 65. Sechster Abschnitt: Gebrauch der Zeiten und Moden; 7. Abschnitt Syntax des Artikels, des Adjectivs und des Adverbs. 2 Stunden: Lecture „Iphigénie par Racine und Plöz“ „Manuel de la Littérature français.“ 2 Stunden Sprechübungen, Lernen von Gedichten und Redensarten, kurze Biographien und Besprechung der Werke bedeutender Dichter vom Zeitalter Ludwig XIV. ab, von Corneille bis Voltaire und Rousseau. Wöchentlich ein Exercitium; Probearbeiten.

4. Englisch (2 Stunden wöchentlich facultativ). Eine Stunde Grammatik. Grammatik von Plate „Mittelstufe“ Lec. 35 bis 59 Gebrauch des Infinitiv, des Particip, der Zeiten; des Adject. Fürwort, Umstands-, Verhältniß-, Bindewort. 1 Stunde Lecture; „Sketchbook von Irving“. In 14 Tagen ein Exercitium; Probearbeiten wurden angefertigt und nach Dictat geschrieben.

5. Geschichte (3 Stunden wöchentlich). Erste Hälfte der neueren Geschichte. Umgestaltung des Mittelalters durch Erfindungen, Entdeckungen und Veränderungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kunst und Religion. Die Kirchenreformation durch Luther, Zwingli und Calvin und die Folgen derselben in den Ländern Europas. (Staatliche Umgestaltungen und Kriege). Der Jesuitenorden. — Das Zeitalter Ludwig des XIV. bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. — Culturgeschichte. Die alte Geschichte wurde wiederholt.

6. Geographie (2 Stunden wöchentlich). Durchgenommen wurden die außereuropäischen Erdtheile und die mathematische Geographie nach Daniels Lehrbuch. Karten wurden in der Schule und zu Hause gezeichnet.

7. Naturkunde (2 Stunden wöchentlich). Die Lehre vom Schall. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die mechanischen Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, nach Koppe.

8. Rechnen (2 Stunden wöchentlich) Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Verhältnissrechnungen im Bruchansatz. Zins- und Zinszinsrechnungen. Berechnung von Flächen und Körpern. Mischungs- und Gesellschaftsrechnungen. Schwerere Aufgaben werden schriftlich, leichtere im Kopfe gerechnet.

9. Zeichnen (2 Stunden wöchentlich). Es wurden Figuren, Geräthe, Landschaften, Blumen, Thiere und Köpfe, in Blei und in Kreide, nach Vorlegeblättern von Hermes gezeichnet.

10. Musterzeichnen (1 Stunde). Verschiedene Alphabete wurden geschrieben und Muster gezeichnet, so weit sie zur Anfertigung weiblicher Handarbeiten gebraucht werden.

11. Singen (2 Stunden wöchentlich combinirt mit der zweiten Klasse). Eingübt wurden schwerere Choralmelodien und zwei- und dreistimmige Schullieder.

12. Handarbeit (4 Stunden wöchentlich). Bis Weihnachten alle Arten weiblicher Handarbeiten, dann besonders Wäschenähen und Weißzeugstickerei.

Verzeichniß der eingeführten Schulbücher.

In Klasse VI. Fibel von Hästers, Kinderfreund von Preuß Theil I. Schulgesangbuch.

In Klasse V. Woike's Bibl. Geschichte, luther. oder reform. Katechismus, Schulgesangbuch; Kinderfreund von Preuß Theil I.

In Klasse IV. Woike's Bibl. Geschichte, Luther. oder reform. Katechismus, Schulgesangbuch; Kinderfreund Theil I. Baumanns Naturgeschichte; kleine Heimathskunde der Provinz Preußen von Neumann, Geogr. von Preuß; kleiner Schul-Atlas von Kiepert; Liederbuch für Schulen von Damm; Syllabaire française von Plöz.

In Klasse III. Bibel, Woike's Bibl. Geschichte, Luther. oder reform. Katechismus, Luther. oder reform. Gesangbuch, Schulgesangbuch; deutsches Lesebuch von Auras und Guerlich Theil I.; Leitfaden der Vaterländ. Geschichte von Heinel und von Hahn; Geographie von Preuß, kleiner Schulatlas von Kiepert; Baumanns Naturgesch., Chorgesangschule von Bönicke erster Cursus; erste und zweite Unterrichtsstufe für Mädchenschulen von Plöz, Lectures choisies von Dr. Neegke Theil I.; Stubba's Rechenhefte II. und III.

In Klasse II. Bibel, Luther. oder reform. Gesangbuch, Luther. oder reform. Katechismus, Woike's Bibl. Geschichte, Schulgesangbuch; deutsches Lesebuch von Auras und Guerlich Theil II.; Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte von Dr. Krosta (Erster und zweiter Theil). Daniels Lehrbuch der Geogr. Atlas; Stubba's Rechenhefte III. und IV.; Schulgrammatik der franz. Sprache von Plöz, französische Chrestomathie von Plöz; Plates Englische Grammatik Theil I., Engl. Lesebuch von Crüger; Chorgesangschule von Bönicke (erster Cursus).

In Klasse I. Bibel, Luther. oder reform. Gesangbuch, Luther. oder reform. Katechismus, Schulgesangbuch; Auras und Guerlich Theil II.; Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, von Dr. Krosta, erster, zweiter und dritter Theil; Daniels Lehrbuch der Geogr. Atlas, Stubba's Rechenhefte IV., V. und VI.; Chorgesangschule von Bönicke; Schulgrammatik von Plöz, Manuel de la Littérature française von Plöz, Vocabulaire systématique von Plöz; Plates Englische Gramm. Mittelstufe, Sketchbook von Irving.

V. Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek sind im verflossenen Jahre aus Mitteln der Stadtkasse folgende Bücher angeschafft: Fischers Religionsunterricht nach Luthers Katechismus. Biblische Geschichten von Fürbringer für die Unterklasse, Mittelklasse und Oberklasse. Stoffe und Entwürfe zu biblischen Geschichts-, Lieder-, Spruch- und Katechismusunterredungen von J. A. Köhler, 3 Theile. Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht von Dr. Krosta. Erdbeschreibung von Preuss; Wandkarte von Deutschland mit Elfaß und Lothringen von Kiepert. Kleiner Schulatlas von Kiepert, kleine Heimathkunde Preussens von Neumann. Deutsches Lesebuch von Auras und Gnerlich, 1. und 2. Theil. Der Jugend das Beste! Liederbuch für Schulen von G. Damm. Erläuterungen deutscher Dichtungen von C. Gude, 4 Bände. 11 Hefte Zeichnungen von Hermes und Günther. Allgemeine Bestimmungen vom 15. Oct. 1872 über Volksschul-Präparanden- und Seminarwesen. Die Nadelarbeit für den Hausbedarf von Amalia Matthias; Anweisung zu den nothwendigsten weibl. Handarbeiten von A. Merget; der Handarbeits-Unterricht in den Mädchenschulen Württembergs von Hory. Praktische Anweisung zur Ertheilung des Handarbeitsunterrichts nach der Schallenfeldschen Methode, 4 Stufen; der Handarbeits-Unterricht in Schulen: Werth, Inhalt, Lehrgang und Methodik desselben von Rosalie Schallenfeld. Monatschrift für das gesammte deutsche Mädchenschulwesen von Dr. Henschke" Jahrgang 1873 in 8 Hefen. Französische Grammatik von Eduard Mägner, Théâtre français von Schuze „Iphigénie“ von Racine; Victoria „Illustrirte Muster-Zeitung,“ 23. Jahrgang 1873.

Von Verfassern und Verlagsbuchhandlungen erhielt die Bibliothek zum Geschenk: Leitfaden für die deutsche Geschichte von einem Lehrerverein; das heilige Land in geogr. Beziehung zu Leders Schul-Atlas zur bibl. Gesch. Kleine Grammatik der deutschen Sprache von Dr. F. W. R. Fischer. Deutsches Lesebuch von Auras und Gnerlich, 6 Exemplare, beide Theile, von der Verlags-Buchhandlung Ferdinand Hirt und 2 gebundene Exemplare, beide Theile, von dem Buchhändler Chrzesinski zum Gebrauch für unbemittelte Schülerinnen. Deutsches Lesebuch der Unterstufe mit Rücksicht auf die allgem. Bestimmungen vom 15. Oct. 1872 von Dr. George Bormann. 4 Rechenbücher von A. Böhme, Neubearbeitung nach dem Reichsmünzsystem. Erläuterungen zu der bildlichen Darstellung der Größenverhältnisse decadischer und decimaler Einheiten von Kutsch. Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, nach dem Münz-, Maas- und Gewichtssystem des deutschen Reiches bearbeitet von Plüger, 6 Hefte. Haushaltungskunde von Marie Elima. Illustrirter Verlagsbericht. (Zubiläums-Katalog) von Otto Spamer. Der Frauen-Anwalt herausgeg. von Jenny Hirsch. (Probeheft) Verbes auxiliaires vom Hartungschen Verlag. Sammlung von Uebungsaufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische von Bertram. Eine große Anzahl Schulprogramme. Den gütigen Gebern obiger Schriften sagen wir hiemit unsern ergebensten Dank.

Die Schülerbibliothek ist im verflossenen Jahre um eine bedeutende Anzahl Bücher vermehrt worden, weil bei einer Revision sich hundert und mehr Bände als verlesen und unbrauchbar herausstellten. Es sind angekauft: Andersons Bilderbuch ohne Bilder. Ludwig Becksteins Märchen. Brachvogels Friedemann Bach, Bischoffs Schauspiele für Mädchen, 3 Hefte, Babos Otto von Wittelsbach. Beer's Struensen. 6 auserlesene Romane von Bremer. Collins Regulus. 9 auserlesene Romane von Fhlg. Carlen. Engels Philosoph für die Welt. Ewald's deutscher Krieg von 1870 und seine Helden. Gumperts dritter August. Gellerts Fabeln und Erzählungen.

Göthes Reinecke Fuchs. Grabbes Napoleon. Gottschalks die Rose vom Kaukasus. Hebel's Schatzkästlein. Hoffmanns Kater Murr. 3 Erzählungen von Franz Hoffmann, Herz König Renés Tochter. Hauffs letzter Held von Marienburg. Herchenbachs Robinsons Colonie. Hackländer's Hausblätter Jahrgang 1855 und 1857, 8 Bände. Jean Pauls Schulmeisterlein Maria Buz, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke. Immermanns Oberhof. Die Epigonen. Münchhausen und Andreas Hofer. Jugend-Album. 3 Erzählungen von Rosalie Koch. Klingers Sturm und Drang. Kossegartens Zucunde. Lossius Gunal und Lina. Longfellow's Hiawatha. Luise Mai's das Bild der Mutter. Mollières Misanthrop und die gelehrten Frauen. 4 Erzählungen von Meriz. Ossians Fingal. Platens der Schatz des Rhampfnit und die verhängnißvolle Gabel. Seumes Spaziergang nach Syrakus. 2 Erzählungen von Oskar Schupp. Schenks Belisar. Dr. J. Scherr's Schiller und seine Zeit, 2 Bd. 5 Romane von Walter Scott. Tiedges Urania. Tegnér's Fritsjos Sage. Märchen und Geschichten für kleine Kinder. 2 Erzählungen von van der Velde. 12 Erzählungen von Ottilie Wilbermuth. Würdigs die Brüder von Magdeburg und Lüzen. Welt der Jugend, 4 Hefte. Wielands Abderiten. Zacharias Werners Martin Luther. Zachariäs Renomist. Otto Spamers illustrirtes Conversations-Lexikon Hest 66 bis Hest 87.

Die Lehrerbibliothek hat in Summa 636; die Schülerbibliothek 1055 Nummern, doch sind in beiden Bibliotheken eine große Anzahl Bücher unbrauchbar.

VI. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Unter dem 5. October 1872 bewilligt die Königliche Regierung die Einführung des deutschen Lesebuches von Auras und Gnerlich für die 3 oberen Klassen.
2. Unter dem 22. November 1872 und unter dem 25. Januar 1873 macht der Magistrat Anzeige über bewilligte freie Schule.
3. Unter dem 23. Januar d. J. wird die Verfügung der Königlichen Regierung über Einführung des obligatorischen Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten und über die Art und Weise desselben bekannt gemacht.
4. Unter dem 2. Februar theilt der Herr Schulinspector das von der Königlichen Regierung über die Leistungen der Anstalt ausgesprochene günstige Urtheil dem Lehrercollegio schriftlich mit.
5. Unter dem 6. März wird der Handarbeit ertheilenden Lehrerin, Fräulein Dunker, eine Abschrift der unter Nr. 3 angegebenen Verfügung vom Magistrate überantwortet.
6. Unter dem 1. April wird der Rector von der Königlichen Regierung und von dem Wohlwöbllichen Magistrat aufgefordert, bestimmte Notizen über die städtische Töchter Schule einzureichen.
7. Unter dem 7. Juni verfügt der Magistrat: daß freie Schule nur bis zum vollendeten 15. Lebensjahre ertheilt — und daß Verlängerung derselben nur auf Grund neuer Beantragung gewährt wird.
8. Unter dem 12. Juni wird dem Rector mitgetheilt, daß ihm eine Gratification von 100 Thalern bewilligt und am 1. Juli die Summe zu erheben ist.
9. Unter dem 23. Juli wird vom Magistrat die Anzeige gemacht, daß die Kosten zum Druck des diesjährigen Programms von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt sind.

VII. Vertheilung der Lehrgegenstände während des Schuljahres 18⁷²/73.

Lehrer.	Ordnariat.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. Leopold.	I.	2 Religion. 5 Deutsch. 3 Geschichte.	3 Geschichte. Eine Stunde wöchentlich Censur.	2 Geschichte.	2 Geschichte.			17. (incl. Censur 18).
2. Borowski.	II.	2 Geographie.	2 Religion. 4 Deutsch. 2 Geographie.	2 Religion. 2 Geographie.	4 Religion. 4 Deutsch.			24.
3. Berneker.	III.	2 Bibl. 2 Rechnen. 2 Zeichnen. 2 Singen.	2 Naturgeschichte. 2 Rechnen.	4 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Naturgeschichte. 2 Singen.				24.
4. Bachler.	IV.		2 Zeichnen. 1 Schreiben.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	4 Rechnen. 2 Geographie. 2 Naturgeschichte. 4 Schreiben. 2 Singen.	4 Anschauungsübungen.		25.
5. Fr. v. Bergen.		6 Französisch. 2 Englisch. (facultativ).	6 Französisch. 2 Englisch. (facultativ).			4 Rechnen.	6 Rechnen.	24. (incl. Englisch 26).
6. Fr. Kiewetter.	V.			4 Französisch. 2 Handarbeit gemeinschaftlich mit Fräul. Dunfer.		4 Religion. 6 Deutsch. 4 Schreiben.	4 Handarbeit.	24.
7. Fr. Liedtke.	VI.			2 Handarbeit gemeinschaftlich mit Fräul. Dunfer.	4 Französisch.		2 Religion. 12 Schreibüb. 2 Anschauungsübungen. 2 Handarb. mit Fr. Kiewetter gemeinschaftlich.	24.
8. Fr. Dunfer.		4 Handarbeit. 1 Musterzeichnen.	4 Handarbeit. 1 Musterzeichnen.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.		22.
Summa:		33, davon 2 facultativ.	33, davon 2 facultativ.	32.	32.	26.	26.	

